



Karstadt

Parkhaus muss saniert werden

Gütersloh (din). Das Parkhaus Berliner Platz/Karstadt an der Münsterstraße wird nicht durch einen Neubau ersetzt, wie die Stadt es erwogen hatte. Es muss saniert werden. Das Bemühen der Verwaltung, die private Hälfte vom Unternehmen Highstreet B zu übernehmen, ist im Sande verlaufen. Die linke Hälfte des Parkhauses mit der Einfahrt (44 Prozent) gehört der Stadt. „Die Verhandlungen mit dem Eigentümer des anderen Parkhausteils sind ohne eine Einigung beendet worden“, bestätigte deren Sprecherin Annette Blumenstein auf Nachfrage. Die Stadt wolle nun ihren Teil des Parkhauses sanieren, „weil das aufgrund der festgestellten Schäden geboten ist“. Die Planungsleistungen für die Sanierung sollen jetzt kurzfristig ausgeschrieben und anschließend vergeben werden. In welchem finanziellen Umfang und Zeithorizont die Maßnahme umgesetzt werde, das werde sich erst aus der Planung ergeben. Details könne sie noch nicht nennen. Der private Teil des Parkhauses mit der Ausfahrt war 2008 für zwei Millionen Euro saniert worden.

Ende November hatte die Stadt in ihrem Bauteil Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen („Die Glocke“ berichtete). So wurden im Erdgeschoss vier und im Untergeschoss insgesamt acht Stützen aufgestellt. Alfons Buske, Leiter des Fachbereichs Tiefbau, hatte damals von einer reinen Vorsichtsmaßnahme gesprochen.



Vor zwei Monaten hat die Stadt als Vorsichtsmaßnahme Metallstützen im Parkhaus einbauen lassen. Bild: Dinkels

Polizei

Einbrecher gesucht mit Hubschrauber

Gütersloh (gl). Mit einem Hubschrauber hat die Polizei am Freitag in Spexard einen Einbrecher gesucht. Ein Zeuge hatte gegen 10.20 Uhr vor einem Einfamilienhaus an der Franz-Grochtmann-Straße eine verdächtige Person bemerkt und den Polizeiruf 110 gewählt. Der fremde Mann war aus dem Garten des Hauses gekommen und in Richtung eines Waldstücks in der Nähe gelaufen. Die Polizei stellte fest, dass ein Fenster des Hauses aufgehebelt und Räume durchsucht worden waren. Die Beamten durchkämmten das Waldstück. Unterstützt wurde die Suche von einem Polizeihubschrauber. Ohne Erfolg. Der Verdächtige soll 30 bis 40 Jahre alt sein, schlank und 1,75 bis 1,80 Meter groß. Er hatte dunkle Haare und einen Bart. Sowohl seine Jacke als auch seine Hose waren beige-braun. Die Polizei sucht Zeugen. Hinweise an die Beamten unter ☎ 05241/86821.

Gesamtschule

Entscheidung über die Fassade

Gütersloh (gl). Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Immobilienwesen beschäftigt sich am Mittwoch, 12. Februar, noch einmal mit der Fassade für die dritte Gesamtschule. Nachdem die ursprünglich geplante Keramikfassade aus Kostengründen ausscheidet, soll der Ausschuss nun über eine Holz- oder eine Klinkerfassade entscheiden. Die Sitzung im Ratssaal beginnt schon um 16 Uhr.

Schlüsselübergabe in der Feuer- und Rettungswache



Eine Torte in der Form eines Schlüssels: (v. l.) Kreis-Dezernent Thomas Kuhlbusch, die Erste Beigeordnete und Feuerwehrdezernentin Christine Lang, Bürgermeister Henning Schulz, der Architekt Philipp Quack, Hans-Joachim Koch, Leiter der Feuerwehr, und Kai Brüchner-Jüttemann (Bauleitung) im Erdgeschoss der neuen Feuer- und Rettungswache an der Friedrich-Ebert-Straße 10. Bilder: Dinkels

Der Architekt und die Kosten

Von unserem Redaktionsmitglied GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Anfang Dezember ist die Feuer- und Rettungswache an der Friedrich-Ebert-Straße in Betrieb genommen worden. Am Freitag folgten Nachbarn, Vertreter der Gütersloher Löschzüge sowie der beteiligten Unternehmen einer Einladung der Stadt zu einem Empfang. Am Samstag, 9. Mai, wird es einen Tag der offenen Tür geben.

Vier Jahre seines Berufslebens habe er wesentlich mit dem Gütersloher Neubau verbracht, sagte der Architekt Philipp Quack aus Berlin. Er dankte für das Vertrauen in das noch junge Büro. Die Wache sei „ein Kraftakt“ gewesen. Bauen sei in der heutigen Zeit anstrengend.

Quack betonte: „Die Kostenschätzung ist gehalten worden ab dem Zeitpunkt, an dem wir gesagt haben, dieses Gebäude kostet so und so viel.“ Dazu habe man sich „fortwährend gefragt, was können und was wollen wir uns leisten“. Abstriche seien beispielsweise beim rein funktionalen Erdgeschoss gemacht worden. „Es gibt schöneren Beton“, sagte der Architekt. Tatsächlich handele es sich nicht einmal um Sichtbeton. Quack: „Entscheidungen müssen getroffen werden, und dann muss man auch den Mut haben, zu den Entscheidungen zu stehen.“ Durch die große Glasfront zur Friedrich-Ebert-Straße lasse sich die Feuerwehr regelrecht „auf die Finger schauen“.

Für den Neubau waren 23,98 Millionen Euro bewilligt worden. Auch nach Angaben der

Stadt wurde dieser Kostenrahmen eingehalten. Im Mai 2016 hatte Bürgermeister Henning Schulz (CDU) gesagt: „An dieser Zahl dürfen Sie uns messen.“ Allerdings war der Neubau vor dem Wettbewerb erst auf 16, dann auf 18 Millionen Euro taxiert worden.

„Es ist gut geworden“, sagte Schulz am Freitag. Der Neubau sei architektonisch und funktional gelungen. „Mit diesem Neubau haben wir nun auch räumlich realisiert, wofür Feuerwehr, Rettungsdienst und Leitstelle ohnehin stehen – für einen leistungsstarken Einsatz für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.“

Kreis-Dezernent Thomas Kuhlbusch sagte, im Mittelpunkt stehe die Sicherheit. „Mit dem Neubau ist ein Quantensprung in der Sicherheitsarchitektur im Kreis Gütersloh gelungen.“ Das Gleich-

che gelte für die Kreisleitstelle, wo „auch ein Quantensprung in der Technik“ erfolgt sei.

Feuerwehrchef Hans-Joachim Koch betonte in einer Mitteilung: „Hier können alle Abläufe deutlich besser gestaltet werden. Die Feuerwehr sei personell stark gewachsen. „Vieles am alten Standort war zuletzt ein Behelf.“

In der neuen Zentrale haben rund 100 Angehörige der Berufsfeuerwehr sowie gut 20 Mitarbeiter der Kreisleitstelle für den Rettungsdienst sowie den Brand- und Katastrophenschutz eine neue Heimat gefunden. Es gibt Stellplätze für 32 Fahrzeuge.

Am Samstag, 9. Mai, will die Feuerwehr bei einem Tag der offenen Tür ein buntes Programm für Familien ausrichten.

Alle Bilder in der Galerie auf www.die-glocke.de

Zahlen & Fakten

- Spatenstich: 21. Oktober 2017.
- Planung: ARQ Architekten (Berlin); Bauleitung: Büro Brüchner-Hüttemann (Bielefeld).
- Das Grundstück misst 9500 Quadratmeter. Die Zufahrt erfolgt von der Vennstraße, die Ausfahrt zur Prekerstraße.
- Die Nutzfläche beträgt 7550 Quadratmeter; davon 500 Quadratmeter für die Kreisleitstelle.
- Die Fassade besteht aus Wittmunder Klinker mit Kerndämmung. 255 Fensterelemente wurden verbaut. Es gibt 30 Lichtkuppeln. 37 Tore öffnen sich.
- Der offene Übungsturm misst 23 Meter. Ganz oben in der Fassade befinden sich zwölf Nistöff-

- nungen für Mauersegler. Der zweigeschossige Gebäudeteil ist 10,50 Meter hoch, der eingeschossige 6,40 Meter. Letzterer kann aufgestockt werden.
- Im Erdgeschoss befinden sich Stellplätze für 32 Fahrzeuge, die Werkstatt, Desinfektionshallen, Waschräume, eine Bestückungsgasse sowie Lagerräume. Im Obergeschoss liegen die Dienst- und Aufenthaltsräume.
- Der Neubau wurde mit Ausnahme der Fahrzeughallen im Passivhausstandard errichtet. Eine Photovoltaikanlage soll den Energiebedarf decken. 1000 Quadratmeter Flachdach wurden als Blumenwiese angelegt. (din)



Durch die Glasfassade an der Friedrich-Ebert-Straße lässt sich die Feuerwehr gleichsam auf die Finger schauen.

Bundesstraße 61



Die Bäume entlang der Bundesstraße sind ein Grund, weshalb der geplante Ausbau von Umweltschützern und auch von allen Fraktionen abgelehnt wird. Die weiße Mineralfarbe soll die Bäume schützen. Bild: Dinkels

Gutachten für die Knotenpunkte

Gütersloh (din). Der vierspürige Ausbau der Bundesstraße 61 zwischen Gütersloh und den Nachbarstädten Bielefeld sowie Rheda-Wiedenbrück ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 als vordringlicher Bedarf festgeschrieben. Daran lässt sich vor einer turnusmäßigen Fortschreibung auch nicht rütteln.

Die Stadtverwaltung schlägt dem Rat nun vor, gemeinsam mit den Nachbarkommunen ein Verkehrsgutachten bei einem Fachbüro in Auftrag zu geben. Das Gutachten soll aufzeigen, wie einzelne Knotenpunkte ertüchtigt und damit der Verkehrszunahme unabhängig von dem geplanten Ausbau verbessert werden können. Es soll eine Gesamtsicht auf die aktuelle Verkehrssituation erlauben und auch einen Radschnellweg OWL mit betrachten.

Das Gutachten soll dann als Grundlagendaten, um mit den Nachbarkommunen beim Straßenbausträger Straßen NRW

„geeignete Maßnahmen für eine zeitnahe Verbesserung der Verkehrssituation aller Verkehrsträger einzufordern“, wie es in der Vorlage für den Rat heißt (Freitag, 7. Februar, 17 Uhr, Ratssaal).

Hintergrund sind die Vorbehalte gegen den vierspürigen Ausbau und das damit verbundene Fällen der Bäume. Bereits im Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Gütersloh von 1999 war empfohlen worden, auf einen Ausbau zu verzichten. Auch in der Stellungnahme zur Ortsumfahrung Ummeln hatte die Stadt die Sorge geäußert, dass es mit einem Ausbau zu einer weiteren Verkehrszunahme komme. In ihrer Stellungnahme zum Bundesverkehrswegeplan hatte die Stadt laut Vorlage „einen Erhalt der Baumallee entlang der B 61 gefordert“ sowie wegen der verkehrlichen Auswirkungen ein Gesamtkonzept für die B 61.

Strassen NRW hatte 2015 schon einmal durch einen Gutachter eine Ertüchtigung der Knoten-

punkte prüfen lassen. Das Gutachten zeigte laut Vorlage, dass mit entsprechenden Maßnahmen tatsächlich eine Verbesserung erreicht werden könne. Allerdings ist dieser Ansatz nach der Aufnahme des Ausbaus in den Bundesverkehrswegeplan in der Schublade verschwunden.

Unterdessen fordert die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in einem Antrag an den Rat, der Bürgermeister möge sich beim Land und bei der Bundesregierung dafür einsetzen, dass die beiden Ausbaubereiche bis Bielefeld und Rheda-Wiedenbrück im Bundesverkehrswegeplan 2030 vom vordringlichen auf den nachrangigen Bedarf zurückgestuft werden. Bei einer Fortschreibung soll sich der Rat dafür einsetzen, dass beide Teilprojekte ganz aus dem Verkehrswegeplan gestrichen werden. Das sei „ein wichtiger Baustein im Sinne der Verkehrswende“. Außerdem gelte es, das Fällen der Bäume zu verhindern.

Kalenderblatt

Samstag und Sonntag, 1. und 2. Februar

Namenstage: Brigitte, Siegfried (1.), Bodo, Markward (2.)
Tagesspruch: Suche die kleinen Dinge, die dem Leben Freude geben. Konfuzius
Gedenktage: 1705 Sophie Charlotte von Hannover, preußische Königin, gestorben. 1910 August Euler erhält erste amtlich vorgeschriebene, international gültige Pilotenprüfung mit Flugzeugführerpatent „Deutschland Nr. 1“. - 2. Februar: Mariä Lichtmess (Darstellung des Herrn). - 1945 Carl Friedrich Goerdeler, deutscher Politiker (Widerstandskämpfer), gestorben.

AnGemerkt

Berliner Kissen sollen den Verkehr auf dem Blankenhagener Weg verlangsamen. An zumindest einer Stelle wären sie gar nicht nötig gewesen. Dort erheben sich so viele natürliche Buckel aus dem Asphalt, hervorgehoben durch Baumwurzeln, dass es sich selbst Radfahrern empfiehlt, ihren Blick auf der Straße zu halten und langsam zu fahren. Tatsächlich soll dort auch schon mal ein Tourenradler bei hohem Tempo zu Fall gekommen sein. Also: Augen auf und langsam fahren. Für Durchgangsverkehr ist der Abschnitt ohnehin nicht geeignet – und ausweislich der Beschilderung auch gar nicht erlaubt. (din)

Bis 14. Februar

Landschaftsplan liegt aus

Gütersloh (gl). Der Entwurf des Landschaftsplans Gütersloh liegt noch bis zum 14. Februar aus. Betroffene Anlieger haben die Möglichkeit, Einwendungen gegen die geplanten Festsetzungen zu erheben. Da außer den Rücknahmen von Schutzgebieten auch Neuausweisungen erfolgt sind, sollten Betroffene genau hinsehen, empfiehlt die Geschäftsführerin des Landwirtschaftlichen Kreisverbands, Verena Paul-Hambrink. Informationen zum Stand der Planungen gibt es im Internet auf www.kreis-guetersloh.de oder bei der Unteren Naturschutzbehörde, Kreishaus Wiedenbrück, Wasserstraße 14. Bei Fragen können sich Mitglieder an die Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kreisverbands, ☎ 05241/7433510, E-Mail: info-gt@wlv.de, wenden.

Die Glocke
 die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail: gt@die-glocke.de
 Telefon: (0 52 41) 8 68 - 22
 Telefax: - 29
 Gerrit Dinkels (Leitung) - 21
 Christoph Ackfeld (Stv. Leitung) - 43
 Judith Aundrup - 41
 Regina Bojak - 25
 Anja Frielinghaus - 44
 Doris Pieper - 23
 Anika Reckeweg - 26
 Dagmar Schäfer - 42
 Siegfried Scheffler - 20
 Ralf Steinecke - 24
 Lissi Walkusch - 48

Lokalsport
 E-Mail: gt-sport@die-glocke.de
 Telefax: - 29
 Dirk Ebeling - 32
 Norbert Fleischer - 30
 Stefan Herzog - 31

Geschäftsstelle
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 8.30 bis 17.30 Uhr
 Fr. 8.30 bis 14 Uhr
 Anschrift
 Berliner Straße 2d
 33330 Gütersloh

Servicecenter
 Aboservice
 Telefon: 0 25 22 / 73 - 2 20
 Anzeigenannahme
 Telefon: 0 25 22 / 73 - 3 00
 Telefax: 0 25 22 / 73 - 2 21
 E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
 Fr. 6 bis 16.30 Uhr
 Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de